

1.
Morgengesang der Nachtigall.

(Von Herder.)

Weißt du, was die Nachtigall singt? An jeglichem Morgen
 Singt sie: „Wer bist du, Mensch, daß dich die Liebe nicht weckt?
 Siehe, das Lüftchen weht, es säuseln die Blätter der Bäume;
 Jegliche Blume fühlt neu sich gestärket und jung.
 Jegliches Blatt der Rose wird Zunge, den Schöpfer zu preisen,
 Zunge wird jegliches Laub; und du verstummest, o Mensch?“

2.

Harun und der ranhe Soffjan.

(Nach Hammer.)

Als Harun Raschid den Thron bestieg, kamen die Gelehrten, welche ihm als Kronprinzen Gesellschaft geleistet hatten, ihre Glückwünsche abzustatten. Er nahm sie gnädig auf und beschenkte sie reichlich. Einer seiner vertrautesten Freunde war Soffjan Elhuri gewesen, mit dem er ganz auf brüderlichem Fuße gelebt hatte. Dieser, statt dem Chalifen seine Aufwartung zu machen, floh weit vom Hofe. Harun, ein wenig beleidigt durch dieses Benehmen, schrieb ihm: „Im Namen Gottes, des Allbarmerzigen, des Allgütigen. Harun, der Diener Gottes, seinem Bruder Soffjan Gruß zuvor! Du weißt, daß ich dich immer wie meinen Bruder geliebt habe; ich käme zu dir, wenn ich nicht durch das Band, das mir angelegt wurde, zurückgehalten wäre. Alle meine Freunde haben mich besucht, und sind nicht leer hinweggegangen. Komm denn auch du nach dem Empfang dieses Briefes. Komm schleunig. Heil dir!“ Als der Brief geschrieben war, rief der Chalif den Hofbeamten Ibad von Talaflan, an welchem die Reihe des Dienstes war, und sagte: „Geh mit diesem Briefe gegen Kusa, erkundige dich um den Stamm der Beni Tur, und um Soffjan, der bei ihnen wohnt. Lege ihm den Brief vor die Füße,